

Martina Klein *Paralell Connected*

23. Juli –
24. September, 2022

Martina Klein (*1962, Trier, DE) erforscht in ihren monochromen Werken die Malerei bis in die Tiefen ihrer Grundlagen. Die Wirkung von Farbe, Material und der Wahrnehmung des Betrachtenden im Raum sind Ausgangspunkte ihres künstlerischen Schaffens. Der Tradition der analytischen Malerei folgend reflektiert Martina Klein diese zwar mit ihren malerischen Mitteln, entwickelte jedoch eine gänzlich eigene und unverkennbare Formensprache. Streng monochrome Flächen ragen dank des unkonventionellen Aufbaus der Leinwände in den Raum. Andere Werke biegen sich aufgrund ihrer L-förmigen Trägerkonstruktion und werden an der Wand oder frei im Raum platziert. So werden sie zu Raum gebenden Gemälden und korrespondieren untereinander. Oftmals handelt es sich um ortsspezifische Installationen, deren Form und Anordnung variieren kann. Martina Klein untersucht in diesen sich verändernden Kontexten die sich annähernde Rolle zwischen dem Betrachtenden, dem Werk und der Künstlerin.

Auch in ihrer neusten Werkgruppe *parallel connected* provoziert sie die grundsätzliche Frage für welchen Gebrauch ein Kunstwerk genutzt wird. Durch die Verbindung von Gemälde und Gebrauchsobjekt vereint sie konträre Realitäten, die den Umgang mit und die Betrachtung auf das Kunstwerk verändert. Die Arbeiten bestehen aus einer der bekannten L-förmigen monochromen Flächen, deren hölzerne Trägerkonstruktion über ihren ursprünglichen Zweck hinaus zu einer Ablage erweitert wurde. Während der Dauer der Ausstellung werden auf ihnen Ansichten der Publikation zu *_gelb_Korrelation* erhitzt gezeigt. Hierdurch nimmt Martina Klein einerseits Bezug auf ihre vorangegangene Arbeit und zeigt andererseits Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dem Werk auf. Während der Gebrauch des Holzkonstruktion leicht zu lesen ist, bedingt die Farbfläche die Frage nach dem Gebrauch des Gemäldes.

Martina Klein möchte mit ihren Werken gewiss nicht die Malerei überwinden, sondern sucht vielmehr nach kohärenten Untersuchungsmöglichkeiten des Mediums. Dafür knüpft sie unmittelbar bei der Farbe als Material an, womit nicht nur ihre abstrakte Erscheinung gemeint ist, sondern auch ihre physische Beschaffenheit und die sinnliche Qualität. Der Farbauftrag der Leinwände ist vielschichtig und von einer akkuraten Regelmäßigkeit geprägt, die zu einer maximalen Strahlkraft der Farbe führt. Neben der intensiven Farbigkeit ihrer Werke legt Martina Klein mit den Interventionen im Umgang der Trägermaterialien und der unkonventionellen Platzierung im Raum einen erweiterten Fokus auf die vielseitigen Komponenten, auf denen ein Gemälde basiert. Unaufdringlich nimmt sie in ihrem künstlerischen Schaffen immer wieder Bezug auf kunstgeschichtliche Entwicklungen und reflektiert den Kunstbegriff selbst.

Martina Klein studierte ein Jahr lang Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Trier bevor sie 1983 an die Hochschule für Bildende Künste nach Kassel wechselte. Seit 1989 lebt und arbeitet sie in Düsseldorf. Ihre Arbeit ist Gegenstand zahlreicher Einzel- und Gruppenausstellungen.